



Frühbarockes Weihnachten

Barockorchester CSM zusammen mit
der Company of Music aus Wien.

Nicht zum ersten Mal musizierte das Concerto Stella Matutina mit der Sängerguppe „Company of Music“ von Johannes Hiemetsberger. Der sympathische Oberösterreicher ist einer der inspirierendsten Chorleiter Österreichs und weit darüber hinaus. Wunderbar, dass sich diese Zusammenarbeit mit dem Barockorchester etablieren konnte. Hatte man am Sonntag in der Hochschule Stella in Feldkirch eine studentische Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium gehört, so erklang am Mittwoch und Donnerstag in Götzis AmBach die andere berühmte Weihnachtsmusik des Barock, nämlich Heinrich Schütz' „Weihnachtshistorie“. Beide ursprünglich für den lutherischen Gottesdienst gedacht, folgen sie einem vergleichbaren Formschema. Jedoch ist die Weihnachtsgeschichte bei Schütz ungleich schlichter gesetzt. Das ist vor allem ihrer Entstehungszeit bald nach dem Dreißigjährigen Krieg ge-

schuldet, wo die Mittel rar waren. Auch Johann Heinrich Schmelzer, dessen Instrumentalmusik die zweite Achse des Programms bildete, lebte in diesen schweren Zeiten und wurde sogar ein Opfer der Pest. Schmelzer war am katholischen Kaiserhof in Wien angestellt und wie Schütz von der hochentwickelten Musikkultur Italiens beeinflusst. Noch lange könnte man diese wichtige Epoche der Musikgeschichte reflektieren, doch weit aufregender ist es, wie heute mit dieser Musik umgegangen wird. In Götzis agierten Orchester wie Sänger exemplarisch. Die breite Platte der Tempi, die Hiemetsberger anschlug, trug wesentlich zur Lebendigkeit des Abends bei. Jede Sängerin und jeder Sänger für sich beeindruckten, herausgehoben seien Lucja Varsic und Hannah Theodoroff im „Kleinen geistlichen Konzert“, das die Verkündigung darstellt, sowie Johanna Falkinger und Julian Podger als Engel und Evangelist. AM

Foto: Marcello Girardelli



Das CMS musizierte mit den Kollegen aus Wien.